

# Theoretische Grundlagen der Informatik

## Vorlesung am 24. Oktober 2017

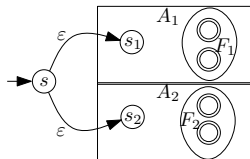
INSTITUT FÜR THEORETISCHE INFORMATIK



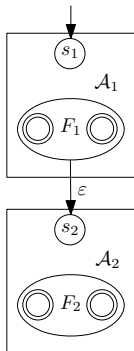
## Satz:

Jede reguläre Sprache wird von einem deterministischen endlichen Automaten (DEA) akzeptiert.

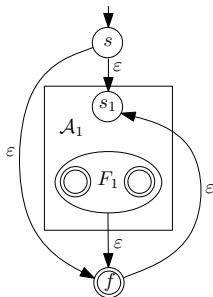
$L_1 \cup L_2$



$L_1 \cdot L_2$

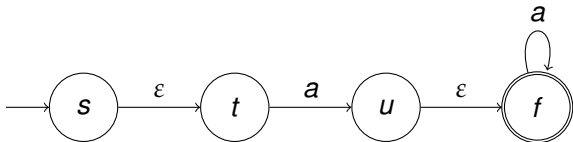


$L_1^*$



## Satz:

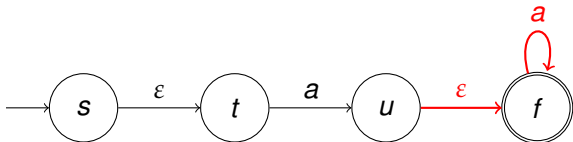
Zu jedem NEA  $\mathcal{A}$  mit  $\epsilon$ -Übergängen gibt es einen NEA  $\tilde{\mathcal{A}}$  ohne  $\epsilon$ -Übergänge, der dieselbe Sprache akzeptiert und nicht mehr Zustände hat.



$q$	$s$	$t$	$u$	$f$
$E(q)$				$\{f\}$
$\delta(E(q), a)$				$\{f\}$

## Satz:

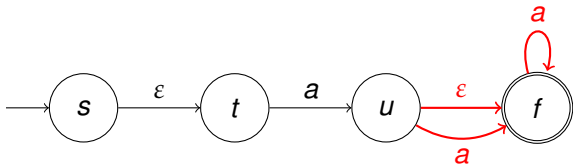
Zu jedem NEA  $\mathcal{A}$  mit  $\epsilon$ -Übergängen gibt es einen NEA  $\tilde{\mathcal{A}}$  ohne  $\epsilon$ -Übergänge, der dieselbe Sprache akzeptiert und nicht mehr Zustände hat.



$q$	$s$	$t$	$u$	$f$
$E(q)$			$\{u, f\}$	$\{f\}$
$\delta(E(q), a)$				$\{f\}$

## Satz:

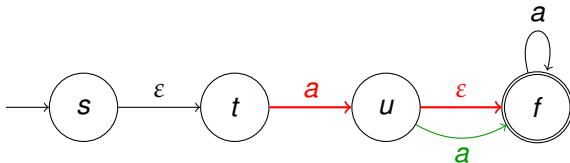
Zu jedem NEA  $\mathcal{A}$  mit  $\epsilon$ -Übergängen gibt es einen NEA  $\tilde{\mathcal{A}}$  ohne  $\epsilon$ -Übergänge, der dieselbe Sprache akzeptiert und nicht mehr Zustände hat.



$q$	$s$	$t$	$u$	$f$
$E(q)$			$\{u, f\}$	$\{f\}$
$\delta(E(q), a)$			$\{f\}$	$\{f\}$

## Satz:

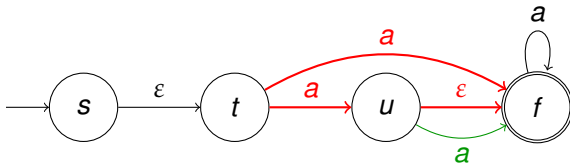
Zu jedem NEA  $\mathcal{A}$  mit  $\epsilon$ -Übergängen gibt es einen NEA  $\tilde{\mathcal{A}}$  ohne  $\epsilon$ -Übergänge, der dieselbe Sprache akzeptiert und nicht mehr Zustände hat.



$q$	$s$	$t$	$u$	$f$
$E(q)$		$\{t\}$	$\{u, f\}$	$\{f\}$
$\delta(E(q), a)$			$\{f\}$	$\{f\}$

## Satz:

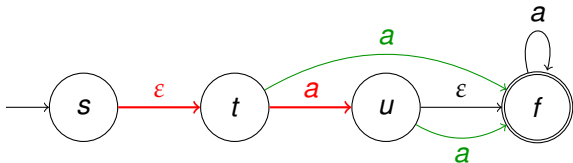
Zu jedem NEA  $\mathcal{A}$  mit  $\epsilon$ -Übergängen gibt es einen NEA  $\tilde{\mathcal{A}}$  ohne  $\epsilon$ -Übergänge, der dieselbe Sprache akzeptiert und nicht mehr Zustände hat.



$q$	$s$	$t$	$u$	$f$
$E(q)$		$\{t\}$	$\{u, f\}$	$\{f\}$
$\delta(E(q), a)$		$\{u, f\}$	$\{f\}$	$\{f\}$

## Satz:

Zu jedem NEA  $\mathcal{A}$  mit  $\epsilon$ -Übergängen gibt es einen NEA  $\tilde{\mathcal{A}}$  ohne  $\epsilon$ -Übergänge, der dieselbe Sprache akzeptiert und nicht mehr Zustände hat.

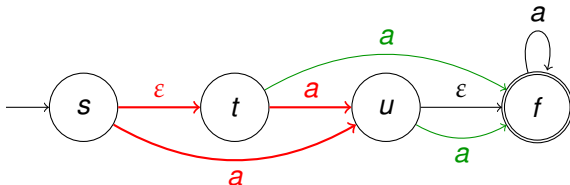


$q$	$s$	$t$	$u$	$f$
$E(q)$	$\{s, t\}$	$\{t\}$	$\{u, f\}$	$\{f\}$
$\delta(E(q), a)$		$\{u, f\}$	$\{f\}$	$\{f\}$



## Satz:

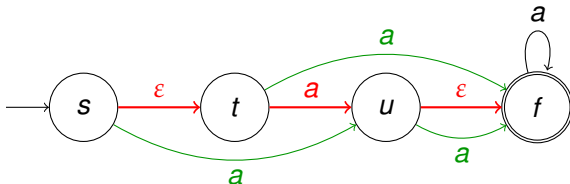
Zu jedem NEA  $\mathcal{A}$  mit  $\epsilon$ -Übergängen gibt es einen NEA  $\tilde{\mathcal{A}}$  ohne  $\epsilon$ -Übergänge, der dieselbe Sprache akzeptiert und nicht mehr Zustände hat.



$q$	$s$	$t$	$u$	$f$
$E(q)$	$\{s, t\}$	$\{t\}$	$\{u, f\}$	$\{f\}$
$\delta(E(q), a)$	$\{u\}$	$\{u, f\}$	$\{f\}$	$\{f\}$

## Satz:

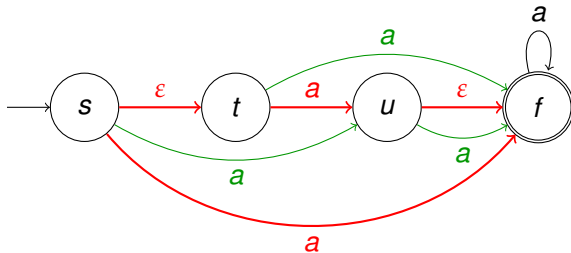
Zu jedem NEA  $\mathcal{A}$  mit  $\epsilon$ -Übergängen gibt es einen NEA  $\tilde{\mathcal{A}}$  ohne  $\epsilon$ -Übergänge, der dieselbe Sprache akzeptiert und nicht mehr Zustände hat.



$q$	$s$	$t$	$u$	$f$
$E(q)$	$\{s, t\}$	$\{t\}$	$\{u, f\}$	$\{f\}$
$\delta(E(q), a)$	$\{u\}$	$\{u, f\}$	$\{f\}$	$\{f\}$

## Satz:

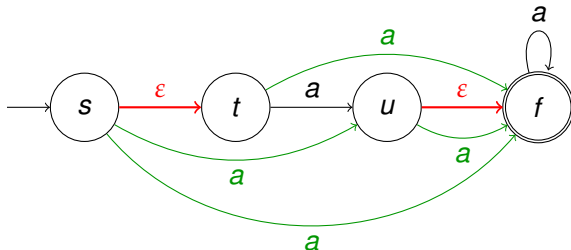
Zu jedem NEA  $\mathcal{A}$  mit  $\epsilon$ -Übergängen gibt es einen NEA  $\tilde{\mathcal{A}}$  ohne  $\epsilon$ -Übergänge, der dieselbe Sprache akzeptiert und nicht mehr Zustände hat.



$q$	$s$	$t$	$u$	$f$
$E(q)$	$\{s, t\}$	$\{t\}$	$\{u, f\}$	$\{f\}$
$\delta(E(q), a)$	$\{u, f\}$	$\{u, f\}$	$\{f\}$	$\{f\}$

## Satz:

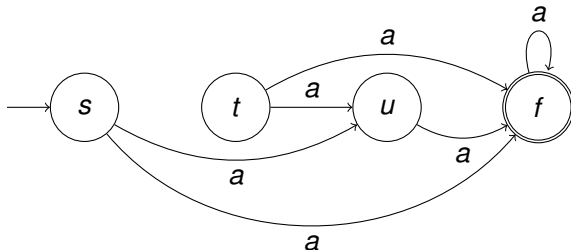
Zu jedem NEA  $\mathcal{A}$  mit  $\epsilon$ -Übergängen gibt es einen NEA  $\tilde{\mathcal{A}}$  ohne  $\epsilon$ -Übergänge, der dieselbe Sprache akzeptiert und nicht mehr Zustände hat.



$q$	$s$	$t$	$u$	$f$
$E(q)$	$\{s, t\}$	$\{t\}$	$\{u, f\}$	$\{f\}$
$\delta(E(q), a)$	$\{u, f\}$	$\{u, f\}$	$\{f\}$	$\{f\}$

## Satz:

Zu jedem NEA  $\mathcal{A}$  mit  $\epsilon$ -Übergängen gibt es einen NEA  $\tilde{\mathcal{A}}$  ohne  $\epsilon$ -Übergänge, der dieselbe Sprache akzeptiert und nicht mehr Zustände hat.



$q$	$s$	$t$	$u$	$f$
$E(q)$	$\{s, t\}$	$\{t\}$	$\{u, f\}$	$\{f\}$
$\delta(E(q), a)$	$\{u, f\}$	$\{u, f\}$	$\{f\}$	$\{f\}$

## Satz:

Zu jedem NEA  $\mathcal{A}$  mit  $\varepsilon$ -Übergängen gibt es einen NEA  $\tilde{\mathcal{A}}$  ohne  $\varepsilon$ -Übergänge, der dieselbe Sprache akzeptiert und nicht mehr Zustände hat.

**Beweis:** Sei  $\mathcal{A} := (Q, \Sigma, \delta, s, F)$  ein NEA mit  $\varepsilon$ -Übergängen.

Wir konstruieren  $\tilde{\mathcal{A}} := (\tilde{Q}, \Sigma, \tilde{\delta}, \tilde{s}, \tilde{F})$  wie folgt:

- $\tilde{Q} := (Q \setminus F) \cup \tilde{F}$

- $\tilde{s} := s$



$$\tilde{\delta}(q, a) = \begin{cases} \{q\} & \text{falls } a = \varepsilon \\ \delta(E(q), a) & \text{sonst} \end{cases}$$

- $\tilde{F} := \{q \in Q \mid E(q) \cap F \neq \emptyset\}$

Damit akzeptiert  $\tilde{\mathcal{A}}$  dieselbe Sprache wie  $\mathcal{A}$ , und  $|\tilde{Q}| \leq |Q|$ .

**Satz:**

Jede Sprache, die von einem endlichen Automaten erkannt wird, ist regulär.

# Beweis: EA $\rightarrow$ Regularität

- Sei DEA  $\mathcal{A} = (Q, \Sigma, \delta, s, F)$  gegeben.
- Es ist zu zeigen, dass  $L(\mathcal{A})$  regulär ist.

Es gilt:

$$L = \{w \in \Sigma^* \mid \mathcal{A} \text{ endet nach Abarbeitung von } w \text{ in einem Zustand aus } F\}$$

- Die Abarbeitung eines Wortes  $w = a_1 \dots a_k$  bewirkt das Durchlaufen einer Folge von Zuständen  $s, q_1, \dots, q_k$ , wobei nicht notwendig  $q_i \neq q_j$  für  $i \neq j$  gilt.
- Wir suchen die Wörter, so dass der letzte Zustand in  $F$  ist.
- Betrachte für jeden Zustand  $f \in F$  getrennt die Wörter, deren Abarbeitung in  $f$  endet.



# Beweis: EA $\rightarrow$ Regularität

- Sei DEA  $\mathcal{A} = (Q, \Sigma, \delta, s, F)$  gegeben.
- Es ist zu zeigen, dass  $L(\mathcal{A})$  regulär ist.

Es gilt:

$$L = \{w \in \Sigma^* \mid \mathcal{A} \text{ endet nach Abarbeitung von } w \text{ in einem Zustand aus } F\}$$

Zu  $f \in F$  definiere:

$$\begin{aligned} L_f &:= \{w \in \Sigma^* \mid \mathcal{A} \text{ endet nach Abarbeitung von } w \text{ in } f\} \\ &= \{w \in \Sigma^* \mid w \text{ überführt } s \text{ in } f \text{ (im Automaten } \mathcal{A})\} \end{aligned}$$

- Damit ist  $L = \bigcup_{f \in F} L_f$ .
- Wenn wir zeigen können, dass für alle  $f \in F$  die Sprache  $L_f$  regulär ist, so ist auch  $L$  regulär.

# Beweis: EA $\rightarrow$ Regularität

$$L_f := \{w \in \Sigma^* \mid w \text{ überführt } s \text{ in } f \text{ (im Automaten } \mathcal{A})\}$$

Ab jetzt sei  $Q = \{q_1, \dots, q_n\}$ .

Wir definieren zu

$$q_r, q_t \in Q: L_{q_r, q_t} := \{w \in \Sigma^* \mid w \text{ überführt } q_r \text{ in } q_t\} .$$

Insbesondere gilt also:  $L_f = L_{s, f}$ . Unterteile  $L_{q_r, q_t}$ :

$$L_{q_r, i, q_t} := \left\{ w \in \Sigma^* \mid \begin{array}{l} \text{Abarbeitung von } w \text{ aus } q_r \text{ nach } q_t \text{ hat nur} \\ \text{Zwischenzustände } \{q_1, \dots, q_i\} \end{array} \right\}$$

(also  $w$  bewirkt:  $q_r \rightarrow \underbrace{\dots\dots\dots}_{\in \{q_1, \dots, q_i\}} \rightarrow q_t$ .)

Damit gilt  $L_{q_r, q_t} = L_{q_r, n, q_t}$ .

# Beweis: EA $\rightarrow$ Regularität

$$L_{q_r, i, q_t} := \left\{ w \in \Sigma^* \mid \begin{array}{l} \text{Abarbeitung von } w \text{ aus } q_r \text{ nach } q_t \text{ hat nur} \\ \text{Zwischenzustände } \{q_1, \dots, q_i\} \end{array} \right\}$$

Wir zeigen, dass  $L_{q_r, i, q_t}$  für  $q_r, q_t \in Q$  und  $1 \leq i \leq n$  regulär sind:

- Zunächst betrachten wir direkte Überführungen, also  $i = 0$ :

$$L_{q_r, 0, q_t} := \left\{ w \in \Sigma^* \mid \begin{array}{l} \text{Abarbeitung von } w \text{ führt von } q_r \text{ nach } q_t \\ \text{ohne Zwischenzustand} \end{array} \right\}$$

Falls  $r = t$  und somit  $q_r = q_t$  ist, ist

$$L_{q_r, 0, q_t} = \{a \in \Sigma \mid \delta(q_t, a) = q_t\} \cup \{\varepsilon\}.$$

Andernfalls betrachten wir alle  $w$  mit  $q_r \xrightarrow{w} q_t$ , ohne Zwischenzustände, also

$$L_{q_r, 0, q_t} = \{a \in \Sigma \mid \delta(q_r, a) = q_t\}.$$

Diese Sprachen sind jeweils regulär.

# Beweis: EA $\rightarrow$ Regularität

- Betrachte nun  $i = 1$ :

$$L_{q_r,1,q_t} := \left\{ w \in \Sigma^* \mid \begin{array}{l} w \text{ überführt } q_r \text{ in } q_t \text{ entweder direkt oder} \\ \text{unter Benutzung nur von } q_1 \end{array} \right\}$$

Es gilt dann:

$$L_{q_r,1,q_t} = L_{q_r,0,q_t} \cup \left( L_{q_r,0,q_1} \cdot L_{q_1,0,q_1}^* \cdot L_{q_1,0,q_t} \right)$$

Also ist  $L_{q_r,1,q_t}$  auch wieder regulär.

- Es gilt allgemein:

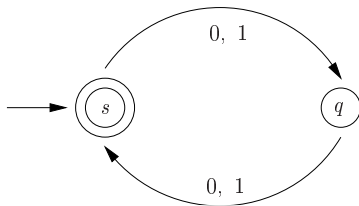
$$L_{q_r,i+1,q_t} = L_{q_r,i,q_t} \cup \left( L_{q_r,i,q_{i+1}} \left( L_{q_{i+1},i,q_{i+1}} \right)^* L_{q_{i+1},i,q_t} \right)$$

# Beweis: EA $\rightarrow$ Regularität

- Es wurden für  $L_{\cdot, i+1, \cdot}$  nur die Sprachen  $L_{\cdot, i, \cdot}$  und  $\cup, \cdot, *$  verwendet.
- Damit ist gezeigt (per Induktion), dass  $L_{\cdot, i+1, \cdot}$  regulär ist für beliebiges  $i$  ( $1 \leq i+1 \leq n$ ) und alle Zustandspaare aus  $Q^2$ .
- Damit ist gezeigt, dass insbesondere  $L_f = L_{s, n, f}$  regulär ist für jedes  $f \in F$ .

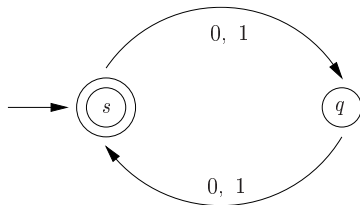
# Beispiel

Sei  $(Q, \Sigma, \delta, s, F)$  mit  $Q := \{q_1 := s, q_2 := q\}$ ,  $\Sigma := \{0, 1\}$ ,  $F := \{s\}$



Gesucht:  $L(Q, \Sigma, \delta, s, F)$ . Es gilt  $L = L_{q_1, 2, q_1}$ .

# Beispiel



Gesucht:  $L(Q, \Sigma, \delta, s, F)$ . Es gilt  $L = L_{q_1, 2, q_1}$ .

Dann ist

$$L_{q_i, 0, q_i} = \varepsilon$$

$$L_{q_i, 0, q_j} = (0 \cup 1) \text{ für } i, j \in \{1, 2\}, i \neq j$$

$$L_{q_1, 1, q_1} = L_{q_1, 0, q_1} \cup L_{q_1, 0, q_1} (L_{q_1, 0, q_1})^* L_{q_1, 0, q_1} = \varepsilon$$

$$L_{q_1, 1, q_2} = L_{q_1, 0, q_2} \cup L_{q_1, 0, q_1} (L_{q_1, 0, q_1})^* L_{q_1, 0, q_2} = (0 \cup 1) \cup \varepsilon \varepsilon^* (0 \cup 1) = 0 \cup 1$$

$$L_{q_2, 1, q_1} = (0 \cup 1) \cup (0 \cup 1) \varepsilon^* \varepsilon = 0 \cup 1$$

$$L_{q_2, 1, q_2} = \varepsilon \cup (0 \cup 1) \varepsilon^* (0 \cup 1) = \varepsilon \cup (0 \cup 1)(0 \cup 1)$$

$$\begin{aligned} L &= L_{q_1, 2, q_1} = L_{q_1, 1, q_1} \cup (L_{q_1, 1, q_2} (L_{q_2, 1, q_2})^* L_{q_2, 1, q_1}) \\ &= \varepsilon \cup (0 \cup 1) ((0 \cup 1)(0 \cup 1))^* (0 \cup 1) = ((0 \cup 1)(0 \cup 1))^* \end{aligned}$$

- Wir haben gezeigt, dass die von endlichen Automaten akzeptierten Sprachen genau die regulären Sprachen sind.
- Dies wird auch als der **Satz von Kleene** bezeichnet.

## **Satz (Satz von Kleene):**

Die von endlichen Automaten akzeptierten Sprachen sind genau die regulären Sprachen.



# Frage: Was können endliche Automaten nicht?

# Frage: Was können endliche Automaten nicht?

## Beispiel:

Die Sprache  $L$  der korrekten Klammerausdrücke über  $\Sigma = \{(\,)\}$ .

Etwa

$$\left( () \right), \left( () () \right) \in L \qquad ((()), (())) () \notin L$$

# Frage: Was können endliche Automaten nicht?

## Beispiel:

Die Sprache  $L$  der korrekten Klammerausdrücke über  $\Sigma = \{ (, ) \}$ .

Etwa

$$\left( (()) \right), \left( (()) (()) \right) \in L \qquad ((()), (()))() \notin L$$

- Die Klammerung ist genau dann korrekt, wenn  $w$  gleich viele öffnende wie schließende Klammern enthält, und wenn man  $w$  von links nach rechts liest, so gibt es nie mehr „)“ als „(“ bis dahin.
- Ein Automat, der  $L$  erkennen kann, muss in der Lage sein, sich für ein beliebiges Wort  $w \in L$  die Anzahl von ( gegenüber ) zu merken.
- Dies kann aber beliebig groß werden, und der Automat müsste über unendliche viele Zustände verfügen.
- Die Sprache der Klammerausdrücke ist also zwar simpel, aber wohl nicht regulär.

**Satz:**

Sei  $L$  eine reguläre Sprache. Dann existiert eine Zahl  $n \in \mathbb{N}$ , so dass für jedes Wort  $w \in L$  mit  $|w| > n$  eine Darstellung

$$w = uvx \text{ mit } |uv| \leq n, v \neq \varepsilon,$$

existiert, bei der auch  $uv^i x \in L$  ist für alle  $i \in \mathbb{N}_0$ .

## Satz:

Sei  $L$  eine reguläre Sprache. Dann existiert eine Zahl  $n \in \mathbb{N}$ , so dass für jedes Wort  $w \in L$  mit  $|w| > n$  eine Darstellung

$$w = uvx \text{ mit } |uv| \leq n, v \neq \varepsilon,$$

existiert, bei der auch  $uv^i x \in L$  ist für alle  $i \in \mathbb{N}_0$ .

## Beweis:

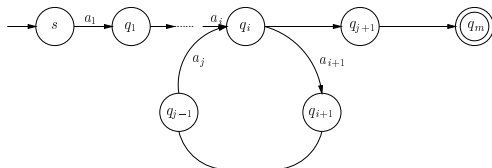
- Sei  $L$  eine reguläre Sprache.
- Dann existiert ein endlicher Automat, der  $L$  akzeptiert.
- Sei  $Q$  dessen Zustandsmenge und  $n := |Q|$ .
- Sei  $w \in L$  mit  $|w| > n$ , etwa  $w = a_1 \dots a_n \dots a_m$  mit  $m > n$ .

## Beweis:

- Sei  $L$  eine reguläre Sprache.
- Dann existiert ein endlicher Automat, der  $L$  akzeptiert.
- Sei  $Q$  dessen Zustandsmenge und  $n := |Q|$ .
- Sei  $w \in L$  mit  $|w| > n$ , etwa  $w = a_1 \dots a_n \dots a_m$  mit  $m > n$ .

Bei der Abarbeitung von  $w$  werden dann die Zustände  $q_0, \dots, q_m$  durchlaufen mit  $q_m \in F$ .

Dann gibt es  $i, j$  mit  $0 \leq i, j \leq n$  und  $i \neq j$ , so dass  $q_i = q_j$ . ☞ gelte  $i < j$ .

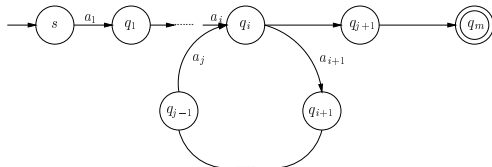


## Satz:

Sei  $L$  eine reguläre Sprache. Dann existiert eine Zahl  $n \in \mathbb{N}$ , so dass für jedes Wort  $w \in L$  mit  $|w| > n$  eine Darstellung

$$w = uvx \text{ mit } |uv| \leq n, v \neq \varepsilon,$$

existiert, bei der auch  $uv^i x \in L$  ist für alle  $i \in \mathbb{N}_0$ .



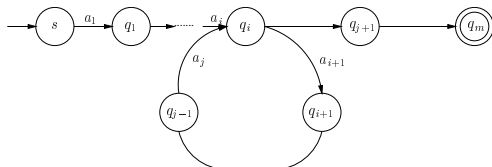
Dann kann der Zykel  $q_i, q_{i+1}, \dots, q_j = q_i$  auch gar nicht oder beliebig oft bei der Abarbeitung eines Wortes aus  $L$  durchlaufen werden so dass der Zustand  $q_m \in F$  erreicht wird.

## Satz:

Sei  $L$  eine reguläre Sprache. Dann existiert eine Zahl  $n \in \mathbb{N}$ , so dass für jedes Wort  $w \in L$  mit  $|w| > n$  eine Darstellung

$$w = uvx \text{ mit } |uv| \leq n, v \neq \varepsilon,$$

existiert, bei der auch  $uv^i x \in L$  ist für alle  $i \in \mathbb{N}_0$ .



Also gibt es eine Zerlegung  $w = \underbrace{(a_1 \dots a_i)}_u \cdot \underbrace{(a_{i+1} \dots a_j)}_v \cdot \underbrace{(a_{j+1} \dots a_m)}_x$

mit  $|uv| \leq n$  und  $v \neq \varepsilon$ , so dass auch  $uv^i x \in L$  für alle  $i \in \mathbb{N}_0$ .



- Das Pumping-Lemma liefert nur eine notwendige, aber nicht hinreichende Bedingung für die Regularität von Sprachen.

## Satz:

Sei  $L$  eine reguläre Sprache. Dann existiert eine Zahl  $n \in \mathbb{N}$ , so dass für jedes Wort  $w \in L$  mit  $|w| > n$  eine Darstellung

$$w = uvx \text{ mit } |uv| \leq n, v \neq \varepsilon,$$

existiert, bei der auch  $uv^i x \in L$  ist für alle  $i \in \mathbb{N}_0$ .

Gegeben sei

- $\Sigma = \{0, 1\}$
- $L = \{w \in \Sigma^* \mid w \text{ enthält } 10 \text{ nicht als Teilwort}\} = 0^*1^*$

Betrachte

- $n = 1, \quad w = uvx, \quad u = \varepsilon$

Dann

- entspricht  $v$  also dem ersten Buchstaben von  $w$
- kann  $uv^i x$  auch 10 nicht als Teilwort besitzen.

### Satz:

Sei  $L$  eine reguläre Sprache. Dann existiert eine Zahl  $n \in \mathbb{N}$ , so dass für jedes Wort  $w \in L$  mit  $|w| > n$  eine Darstellung

$$w = uvx \text{ mit } |uv| \leq n, v \neq \varepsilon,$$

existiert, bei der auch  $uv^i x \in L$  ist für alle  $i \in \mathbb{N}_0$ .

Sei  $\Sigma = \{0, 1\}$  und  $L = \{0^i 1^i \mid i \geq 0\}$ . Wir zeigen:  $L$  ist nicht regulär.

- Für ein  $n$  wähle  $w = 0^n 1^n$
- Dann ist  $|w| > n$
- Für jede Darstellung  $w = uvx$  mit  $|uv| \leq n$  und  $v \neq \varepsilon$  ist aber

$$uv^0 x = 0^l 1^n \notin L \quad (l < n)$$

## Beispiel (3) zum PL

Sei  $\Sigma = \{0, 1\}$  und

$$L = \left\{ w \in \Sigma^* \mid w = 1^k \ (k > 0) \text{ oder } w = 0^j 1^{k^2} \ (j \geq 1, k \geq 0) \right\}.$$

Dann erfüllt  $L$  die Darstellung des PL:

- Sei  $n = 1$  und  $w \in L$  mit  $|w| > 1$ .
- $w$  habe eine Darstellung  $w = uvx$  mit  $|uv| \leq n$  und  $v \neq \varepsilon$ .

Setze  $u = \varepsilon$  und  $|v| = 1$  das erste Symbol von  $w$ .

- Falls  $w = 1^k$ , so ist auch  $uv^i x$  vom Typ  $1^\ell \in L$ .
- Falls  $w = 0^j 1^{k^2}$ , so ist auch  $uv^0 x \in L$  (für  $j = 1$  ist  $uv^0 x = x = 1^{k^2}$ ).  
Für  $i \geq 1$  gilt  $uv^i x = 0^{j+i} 1^{k^2} \in L$ .

Trotzdem ist  $L$  nicht regulär. Dies lässt sich mit dem verallgemeinertem Pumping Lemma zeigen.